

Lübben 12. Dezember 2014, 02:51 Uhr

Aquamediale auf Pfaden von Camus

Region bekennt sich zur Kunst / Anika Schäfer Projektleiterin / Abrechnung wird geprüft

LÜBBEN Die Aquamediale wandelt auf den Pfaden von Camus. Das ist durchaus doppeldeutig gemeint: Das Thema heißt diesmal Metamorphosen – Wandlungen. Für die elfte Ausgabe des Festivals für zeitgenössische Kunst ist eine Kuratorin gefunden und Unterstützung aus der Region zugesagt.



Mit den Kängurus zog die Aquamediale vergangenes Jahr erstmals ins "Weite Land". Die elfte Ausgabe des Festivals zeitgenössischer Kunst soll in der Region mit neuen Werken verankert werden. Das Thema heißt "Metamorphose".

Foto: Ingvil Schirling

Per Beschluss legte sich am Dienstag das Amt Unterspreewald fest: 3000 Euro will es zur Durchführung der Freiluft-Kunstaussstellung beitragen. Das Amt Lieberose/Oberspreewald steuert weitere 3000 Euro bei – ebenfalls einstimmig. Aus Lübben sollen 4000, aus Lübbenau 2500 Euro kommen.

Im Amtsausschuss Unterspreewald wurde zwar auch gewarnt, dass für 3000 Euro nicht allzu viel zu erwarten sei. Doch eine Reihe von Amtsausschussmitgliedern bekannte sich klar zu zeitgenössischer Kunst auf dem Lande. "Kultur soll schon sein und wird aus meiner Sicht zu wenig unterstützt", sagte Hartmut Laubisch aus Golßen. "Was können wir mit 3000 Euro schon machen – gar nichts. So aber beteiligen wir uns am großen

Ganzen." Rainer Kleemann aus Waldow unterstrich: "Ich bin dafür, die Aquamediale auf breitere Füße zu stellen. Sie gehört in die Region. Die Kunst werden wir manches Jahr mehr und manches weniger spüren."

Damit nahm er Bezug auf den Wechsel vom ein- auf einen neuen zweijährigen Rhythmus ab dem kommenden Jahr. Amtsdirektor Jens-Hermann Kleine informierte weiter, dass für 2015 zwei Aquamediale-Projekte im Amt Unterspreewald anvisiert sind. In der Planung sind eine Veranstaltung für Kinder an der Grundschule Schönwalde und ein Open-Air in Kooperation mit dem Filmfestival Cottbus, das auf der Freilichtbühne am Golßener Schloss stattfinden könnte. "Es gibt auch die Möglichkeit eines Wandbildes", sagte Kleine schmunzelnd und schob nach: "Kunst soll schließlich auch zum Streit einladen."

Die Gemeinde Märkische Heide hat der Aquamediale hingegen einen Korb gegeben. "Wir wurden während der vergangenen Aquamediale nicht mit Kunstwerken berücksichtigt und haben uns nirgends wiedergefunden", begründete Bürgermeisterin Annett Lehmann in der Gemeindevertretersitzung am Dienstagabend. Die Märkische Heide sei 2015 nicht als Ausstellungsort vorgesehen. "Es müssen Angebote innerhalb der Aquamediale geschaffen werden, die unsere Gemeinde mitnehmen", sagte die Verwaltungschefin. Eine Rolle spielte zudem die angespannte Haushaltslage. Lutz Poeser (Pro Märkische Heide) sagte: "Wir müssen erst unseren Haushalt ausgleichen." Sarah Hentschel (CDU) würde sogar aus dem Förderverein Aquamediale austreten, um den Jahresbeitrag von hundert Euro zu sparen.

Christine Exler (Initiative Zukunft) gab zu bedenken: "Die Aquamediale ist auch Werbung für unsere Gemeinde. Überregionale Kulturprojekte gehören zur Entwicklung unserer Dörfer dazu. Die Kängurus vor zwei Jahren wurden bei uns gut wahrgenommen", erinnerte sie. "Warum wollen wir dann jetzt die Schotten dicht machen?" Sie könne sich vorstellen, "dass wir die Aquamediale mit Sachleistungen

statt mit Geld unterstützen". Die Verwaltung wurde von den Gemeindevertretern beauftragt, diesen Vorschlag dem Landkreis Dahme-Spreewald als Mit-Ausrichter der internationalen Freiluftausstellung mitzuteilen.

Unterdessen ist diese Woche über die neue künstlerische Leitung entschieden worden. Die Wahl fiel auf eine Frau, teilt Kulturdezernent Carsten Saß (CDU) mit. Sie habe durch ihr Konzept überzeugt, das Thema "Metamorphosen" mit dem französischen Schriftsteller und Philosophen Albert Camus zu verbinden. Camus notierte einst in seinem Tagebuch die zehn wichtigsten Wörter seines Lebens: die Welt, der Schmerz, die Erde, die Mutter, die Menschen, die Wüste, die Ehre, das Elend, der Sommer, das Meer.

Diese zehn Begriffe sollen die Künstler nicht nur auf das Thema Metamorphosen beziehen, sondern auch auf zehn Begriffe, die für die Spezifik, Beispielhaftigkeit und Bandbreite der Spreewaldregion stehen. Zudem ist der neuen Kuratorin die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen wichtig. Gegenwärtig finden die Vertragsverhandlungen statt. Nach deren Abschluss soll die neue Kuratorin der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Neu ist zudem die Projektleiterin des Kunstfestivals. Ab 1. Januar nimmt Anika Schäfer die Zügel der international-zeitgenössischen Ausstellung in die Hand. Sie verfüge über erfolgreiche internationale Netzwerke und sei in der Region fest verankert, so Saß weiter. Bis 2013 war sie Europareferentin des Landkreises.

Unterdessen hat die Abrechnung der Aquamediale des Jahres 2013 im Kreisausschuss Dahme-Spreewald für Gesprächsstoff gesorgt. Wie schon im Amtsausschuss Unterspreewald am Dienstag machte Lars Kolan (SPD) auch am Mittwoch darauf aufmerksam, dass das Rechnungsprüfungsamt dazu einen umfangreichen Bericht angefertigt hat. Die Rede ist von 48 Seiten und 50 Beanstandungen. Unter anderem ist strittig, welchen Sachkonten bestimmte Mittel zuzuordnen sind. Außerdem bemängelte das Amt die "nicht nachvollziehbare Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen dem Landkreis und dem Förderverein Aquamediale".

Erste Konsequenzen seien mit der Einstellung der neuen Sachgebietsleiterin Anika Schäfer bereits gezogen. Dezernent Saß kündigte an, den Bericht in den Kreis-Fachausschüssen für Kultur und Finanzen im Januar vorzustellen. Der Förderverein war damals im ersten Gründungsjahr. "Für uns sind das ganz wichtige Hinweise", schätzte er ein.

Ingvil Schirling und Andreas Staidl

Jüngste Kommentare
